

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüßengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüßengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 24.

Mittwoch, den 31. Januar

1912.

Die Dienststellen des Stadtrates bleiben wegen vorzunehmender Reinigung **Montag, den 5. und Dienstag, den 6. Februar 1912** geschlossen.

Das Standesamt nimmt Anmeldungen von Geburts- und Sterbefällen **vormittags von 8-9 Uhr** entgegen.

Das Schouamt ist **nachmittags von 5-6 Uhr** geöffnet.

Stadtrat Eibenstock, den 26. Januar 1912.

Am **1. Februar 1912** wird der **1. Termin** der diesjährigen **Staatsgrundsteuer** fällig. Es wird dies hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß nach Ablauf der zur Zahlung nachgelassenen vierzehntägigen Frist gegen etwaige Restanten im Wege der Zwangsvollstreckung vorzugehen ist.

Die Ortssteuereinnahme Schönheide.

**Holzversteigerung. Auerberger Staatsforstrevier. Hotel „Stadt Leipzig“ in Eibenstock**

**Donnerstag, den 8. Februar 1912, von vormittags 9 Uhr an**

167 rm w. Brennweite, 69,5 rm w. Brennknüppel, 2,5 rm h., 9 rm w. Sacke, 5 h., 12 rm w. Besse, 10 rm w. Stöcke,

von nachmittags 1 Uhr an

24 h. Höhe 16-35 cm stark, 4472 w. Höhe 7-15 cm stark, 3187 w. 16-22 " 2939 " 23-30 " 15 w. Derbängen 10-15 " 13,5 rm w. Auhknüppel,

in den Abt. 34 und 48 (Schlaghölzer), 35 und 48 (Einzelhölzer).

Kgl. Forstrevierverwaltung Auerberg. Kgl. Forstrentamt Eibenstock.

## Die Gründung des deutschen Wehrvereins.

Seit dem letzten Sonntag ist die Zahl unserer großen nationalen Verbände um ein wichtiges Glied vermehrt worden, das alle Aussicht hat, in vortrefflicher Weise zur Stärkung und Erhöhung der nationalen Lebenskraft beizutragen. Im Marmorssaal des Zoologischen Gartens zu Berlin hatte sich eine stattliche Zahl von Anhängern des nationalen Gedankens, Herren und Damen, versammelt, um an der Gründung des Deutschen Wehrvereins teilzunehmen. Generalmajor Keim, dem schon der Flottenverein das Beste verdankt, ist auch der vornehmste Schöpfer dieser neuen nationalen Organisation; in zündender Rede begrüßte der weißhaarige, aber jugendliche Vorkämpfer für Deutschlands Ruhm und Größe die Erschienenen und entwickelte die Grundgedanken des neuen Vereins. Er wies hin auf die gefährdete Westlage unseres Vaterlandes, die auf eine Entscheidung durch das Schwert hindränge; er geißelte die Sorglosigkeit und Unkenntnis, mit der man im Volke und im Parlamente bei uns die gewaltigsten Rüstungen unserer Nachbarn betrachte, mit der man sich auf unsere Verbündeten, Oesterreich-Ungarn und Italien, verlasse. Diesen gefährlichen Geist der Schläflichkeit und Selbstzufriedenheit in Heeresfragen wolle der Verein bekämpfen; er stütze sich dabei auf seine Regierungsanregung, auf kein Parteiinteresse, sondern allein auf den nationalen Selbsthaltungstrieb. Vertreter aller nationalen Parteien sollen denn auch dem Ausschusse angehören; dem Flottenverein aber will der Wehrverein ein treuer Kamerad, kein Nebenbuhler sein. General Keim konnte denn auch verkünden, daß sich bereits 4000 Einzelmitglieder neben zahlreichen Korporationen zum Beitritt gemeldet hätten. Mit einem Hoch auf den Kaiser beschloß der energische alte Soldat und Agitator seine Rede.

Nach ihm betrat Generalleutnant Vilmann die Rednertribüne und entwickelte in markiger Sprache die Einzelforderungen, für welche der neue Verein zunächst eintritt. Es sind das keine uferlosen Phantasien, sondern dringend notwendige Ergänzungen unserer Heeresmacht, auf die Sachkundige schon seit Jahren immer wieder hingewiesen haben, sie lauten: 1. neue angemessene Friedensstärke unserer taktischen Verbände; 2. die Schaffung dritter Bataillone bei den in dieser Hinsicht unvollständigen Infanterie-Regimentern, sowie die Ausstattung aller Regimenter mit Maschinengewehrabteilungen; 3. die Zuerstellung je eines Pionierbataillons an jede Division; 4. die Errichtung zweier neuer Armeekorps aus den vorhandenen überzähligen Einheiten; 5. Vermehrung des Trains und der Kavallerie; 6. Errichtung von Kavallerie-Divisionen schon im Frieden; 7. der Ausbau unseres militärischen Flugwesens. Vor allem aber gelte es die Erhaltung und Stärkung des kriegerischen Geistes im Heere und im Volke, ohne den jegliche militärische Anstrengung nutzlos sei. Mit einer Begrüßung der Jung-Deutschland-Bewegung beendete der Redner seine einleuchtenden Ausführungen. Mehrere Diskussionsredner begrüßten nach ihm den neuen Verein und sprachen ihm und seinem Begründer ihre besten Wünsche aus.

Nach einer halbständigen Pause wurde dann die Beratung der Satzungen und die Wahl des Ausschusses vorgenommen. Die Satzungen wurden auf Antrag General Keims im ganzen angenommen, danach wurde der verdiente Einberufer zum ersten Vorsitzenden gewählt. Seine Stellvertreter werden Reichstagsabgeordneter Geh. Reg. Rat Prof. Dr. Baasche und Herr Landrat a. D. v. Dewitz, Mitglied des Hauses der Abgeordneten, sein. Das Amt eines Schatzmeisters wurde Herrn Geh. Kommerzienrat Bärenstein anvertraut. Von

den übrigen Ausschufmitgliebern seien genannt: Generalleutnant Vilmann, Generalmajor von Gersdorff, die Professoren Dietrich Schäfer, v. Lichtenberg, H. Meyer, Schulinspektor Otto-Posen, Richard Nordhausen. Einige Stellen wurden vorläufig offen gehalten für geeignete Vertreter aus Handwerker- und Arbeiterkreisen. Zum Schluß beleuchtete dann Dr. L. Sevin in klaren und wirkungsvollen Sätzen die volkswirtschaftlichen Hintergründe der geforderten Heeresvermehrung. Er wandte sich scharf gegen die schwächliche Auffassung unserer Wehrmacht als einer bloßen Versicherungsprämie für den Frieden und betonte, daß sie vielmehr eine werbende Kapitalanlage für unsere Zukunft darstelle. Unter Benützung eines vortrefflich gruppierten Zahlenmaterials legte er weiterhin im einzelnen dar, daß Deutschland sehr wohl in der Lage sei, größere Opfer für sein Heer, die wertvollste seiner vaterländischen Einrichtungen, aufzubringen. Reicher Beifall lohnte die überzeugenden Ausführungen des Redners. Nach Abstimmung des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles“ gingen die Anwesenden auseinander im Gefühl, einer für die Geschichte der deutsch-nationalen Bewegung bedeutungsvollen Versammlung beigewohnt zu haben.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Der Kaiser bei der Jahrhundertfeier der Firma Krupp. Der Kaiser teilte in einem Telegramm an Dr. Krupp von Bohlen und Halbach mit, daß er die Einladung zu der im August stattfindenden Jahrhundertfeier der Firma Krupp annehme.

Die Kaisermanöver. Die Kaisermanöver beginnen am 10. September unmittelbar nach der Rückkehr des Kaisers aus der Schweiz. Die Kaiserparade hat das 3. Armeekorps bei Jüterbog, das 4. bei Rosbach, die beiden sächsischen bei Zeithain. Der Kaiser nimmt Wohnung im Schloß zu Merseburg und gibt im dortigen Ständehaus ein Essen für die Provinz.

Zur Erneuerung des Dreibundes. Der ausföhrlichen Besprechung, die zwischen dem österreichisch-ungarischen Thronfolger einerseits und dem Reichskanzler von Bethmann-Hollweg und dem Staatssekretär von Aiderlen-Wächter andererseits am Sonntag auf der österreichischen Botschaft in Berlin stattfand, ist hohe politische Bedeutung beizumessen. Wenn schon kein Zweifel an den dauernd guten Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn bestehen kann, und wenn es den neuesten Bemühungen des Herrn von Aiderlen-Wächter auch gelungen sein dürfte, Italien für die Erneuerung des Bündnisses mit Deutschland zu gewinnen, so liegt es jetzt in unserem Interesse und im Rahmen der Aufgaben unserer Diplomatie, daß etwaige Schwierigkeiten beseitigt werden, die der Erneuerung des Bündnisses zwischen Oesterreich und Italien entgegenstehen können. In dieser Richtung hat sich auch die Besprechung zwischen dem österreichischen Thronfolger und unseren Staatsmännern bewegt. Der Staatssekretär des Reiches, Herr von Aiderlen-Wächter, hat, wie das „Ehenn. Tagebl.“ meldet, Berlin am Sonntag auf einige Tage verlassen. Ueber das Ziel der Reise wird in amtlichen Kreisen strengstes Stillschweigen bewahrt.

Staatsminister Hübner schwer erkrankt. Der 87jährige Ehrenbürger der Stadt Berlin, Staatsminister Hübner, ist schwer erkrankt.

Deutsche Torpedoboote für Argentinien. Der argentinische Regierungsdampfer „Guardia Nacional“, mit 400 Mann, ist in Hamburg einge-

troffen, um vier in Deutschland erbaute Torpedoboote zu übernehmen. Zwei der Schiffe wurden auf der Germaniawerft in Kiel und die anderen auf der Schichauwerft in Eibing erbaut.

Zum Ausfall der Wahlen. Offiziös schreibt die „Nordb. Allg. Ztg.“: In den Erörterungen der Presse über den Ausfall der Wahlen finden sich mehrfach Versuche, der Regierung die Schuld in die Schuhe zu schieben. Sie habe die Finanzreformhege gebuhlet und nichts gegen das Faktieren der bürgerlichen Parteien mit der Sozialdemokratie getan. Als sie eingegriffen habe, sei es zu spät gewesen. Diese Vorwürfe sind nicht berechtigt. Die Bemühungen der Regierung sind dauernd, und zwar nicht erst seit der Eröffnung der eigentlichen Wahlkampagne, darauf ausgegangen, die Gegensätze unter den bürgerlichen Parteien auszugleichen und sie auf den gemeinsamen Boden des staatlichen Gesamtinteresses zurückzuführen. Wenn diese Bemühungen an der Verbitterung der Parteien gescheitert sind, so trifft die Schuld jedenfalls nicht die Regierung. Gerade in der gegenwärtigen Zeit sollten sich Blätter, die für die Stärkung der Staatsautorität eintreten, solcher unbilligen Vorwürfe gegen die Regierung enthalten.

### Oesterreich-Ungarn.

Beurlaubung des Grafen Aehrenthal. Wie verlautet, hat der Kaiser dem Grafen Aehrenthal einen sechsmonatigen Urlaub bewilligt.

### Afrika.

Ein Motorboot mit englischer Flagge weggenommen. Das Reutersche Bureau meldet aus Hobeida vom 28. d. Mis.: Eine von dem italienischen Kreuzer „Piemonte“ ausgesandte Schaluppe, die eine weiße Flagge gehißt hatte, nahm bei Rasfelkitt in der Nähe von Hobeida, ein Motorboot weg, welches die englische Flagge führte.

Der Herzog von Fife gestorben. Der Herzog von Fife ist am Montag in Kairo gestorben.

### China.

Der Umsturz nach mit Riesenschritten. Daß es sich bei der kürzlich erfolgten, letzten Auflehnung der Mandschudynastie gegen eine Abdankung nur um ein letztes Aufblähen des dem Verlöschen nahen Monarchismus in China handelte, bestätigt sich. Die Republikaner sind der Verschleppungspolitik Juanschikais überdrüssig geworden und wollen wieder offensiv vorgehen. So wurde in der Sitzung der Nationalversammlung am Sonntag in Peking einstimmig beschlossen, eine Weiterverlängerung des Waffenstillstandes nicht gutzuheißen. Juanschikai wurde als Landesverräter erklärt. Dem Vertreter der Republikaner bei den Friedensverhandlungen, Wutinglang wurde Mitteilung gemacht, damit er sic nach Peking weitergeben kann. Man glaubt hier, daß die Regierung in Peking sogleich die Bedingungen der Republikaner annehmen werde. Wutinglang kam dem Verlangen der Nationalversammlung sofort nach und stellte telegraphisch die Forderung, der Thron solle noch am Montag abanken; die Feindseligkeiten würden sonst wieder aufgenommen werden. Angeblich haben nach einer Meldung aus Peking die Mandschuprinzen im Hinblick auf den zu erwartenden Ausbruch der Feindseligkeiten die Kaiserin-Witwe gebeten, die Republik anzuerkennen und abzudanken.